

## «DAS INSELI schreit doch danach!»



Christoph Müller hat es mit viel Unterstützung aus der Rheinfelder Politik und Wirtschaft geschafft, das Inseli zu einem Konzertort zu machen.

Das Inseli hat die perfekte Atmosphäre für klassische Konzerte. Dass diese mit den „Open Classics“ Mitte August erstmals stattfinden, ist dem Zusammenspiel vieler Förderer im Kanton und in der Stadt zu verdanken, erklärt Konzertorganisator Christoph Müller.

**W**arum ist eigentlich vorher keiner auf die Idee gekommen? Christoph Müller stimmt zu und sagt lachend: „Ja, es schreit doch danach!“ Ein klassisches Konzert auf dem Inseli, der Natur verbunden inmitten der tosenden Fluten und gurgelnden Wellen des Rheins, in einer lauen Sommernacht unter dem Blätterdach grosser Rosskastanien auf sanftem Rasen, grenzüberschreitend in der Mitte zweier Schwesterstädte. Der Olsberger Konzertunternehmer und Geschäftsführer der Firma „Hochrhein-Musikfestival“ plant derer am 12. und 13. August gleich drei und

nennt die erstmalige Veranstaltung auf dem Inseli sinnigerweise „Open Classics am Rhein“. Mit den Formaten „Klassik-Sterne Rheinfelden“ im Bahnhofssaal und im Kurbrunnensaal sowie dem „Solsberg-Festival“ im Kloster Olsberg und der Stadtkirche St. Martin hat sich Müller in Rheinfelden und Umgebung bereits vor Jahren einen Namen gemacht.

Die neue Veranstaltung stellt Müller unter das Motto Italien: „Die Sehnsucht nach dem Süden ist für die Daheimgebliebenen Mitte August vielleicht besonders stark.“ Am Freitag spielt das Luzerner City Light Orchestra unter der Leitung von Kevin

Griffiths live die Filmmusik von Ennio Morricone zum italienischen Film „Cinema Paradiso“ von Giuseppe Tornatore. Der Film wird auf zwei Leinwänden im Original mit Untertiteln aber eben ohne Musik

*«Die Sehnsucht nach dem Süden ist für die Daheimgebliebenen Mitte August vielleicht besonders stark.»*

gezeigt. Am Samstag spielen Bomsori Kim die Violine und Avi Avital die Mandoline an der „Notte Italiana“ zur Musik Antonio Vivaldis, Ottorino Respighis, Giuseppe Tartinis, Niccolò Paganinis und Hugo Wolfs, begleitet vom Kammerorchester Basel. Als Matinee am Samstag spielt das Jugend-Sinfonieorchester Aargau unter der Leitung von Hugo Bollschweiler „Klassik für alle“ von Franz Schubert und Igor Stravinskij mit dem Titel „Karma“.

Bisher gab es die einzigen kulturellen Veranstaltungen auf dem Inseli während der Brückensensationen. Ein grosses Konzert hat dort laut Müller noch nie stattgefunden. Dass die Planung dieser Premiere möglich war, schreibt er einer „glücklichen Kombination lokal vorhandener Kräfte“ zu. „Sie helfen mit, etwas Neues aufzubauen“, sagt Müller dankbar. „Es zeigt sich, was in einer Kleinstadt wie Rheinfelden möglich ist, wenn verschiedene Kräfte zusammenwirken und etwas Schönes auf die Beine stellen wollen.“ Das geplante Programm sei „finanziell aufwändig“; neben den Gagen für die Künstler müssten die Filmlizenz und die spezielle Infrastruktur auf dem Inseli bezahlt werden. Das Vertrauen von Politik und Sponsoren habe sich sein Unternehmen „Hochrhein-Musikfestival“ durch die jahrelange Arbeit mit den „Klassik-Sternen“ und dem „Solsberg-Festival“ verdient, sagt Müller.

Das Inseli als Freiluftbühne fordert die Logistik besonders heraus. Die Stuhlreihen müssen so angebracht sein, dass keiner der Bäume die Sicht verdeckt; über die gesamte Rasenfläche wird eine Schutzabdeckung gelegt. Die 60 Quadratmeter grosse Bühne wird vor der Treppe zum unteren Badebereich aufgebaut, die beiden Aufgänge zum Inselplateau durch Gitter abgesperrt. Müller setzt hier auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Firma

für Veranstaltungstechnik Eurosound. Die Akustik unterm Blätterdach sei sehr gut, versichert Müller. Allerdings müsse man im Freien bei den Instrumenten mit leichter Verstärkung nachhelfen. Sollte es während der Vorstellung zu einem unerwarteten Sommergewitter mit Platzregen kommen, können die Musiker im Hotel Schiff Unterschlupf finden, wo sich auch ihr „Backstage“-Bereich befindet. „Die Zuschauer sollten für solch einen Fall Regenschirme mitbringen“, empfiehlt Müller. Er ist aber sehr zuversichtlich, dass es nicht zu solch einer Situation kommen wird.

Über Meteoschweiz würden er und sein Team in der Veranstaltungswoche genau die Regenentwicklung verfolgen und am Morgen entscheiden, ob eine Verlegung in den Bahnhofssaal notwendig werde. Aus diesem Grund werden statt der möglichen 900 auch nur Plätze für 640 Zuhörer auf dem Inseli gestuhlt – so viele, wie in den Bahnhofssaal passen. Der Entscheid falle für jedes der drei Konzerte einzeln: „Ausser es zeichnet sich schon am Mittwoch ein Tiefdruckgebiet über ganz Europa ab.“ Für einen kleinen Sommernieselregen sind die LED-Leinwände wasserdicht und die Bühne überdacht. Ausserdem hielten die Bäume auf dem Inseli sehr viel Regen ab, verspricht Müller: „Ich habe es selbst getestet.“ Nicht von ungefähr müsse die Stadt den Rasen unabhängig vom Wetter regelmässig wässern.

Das Inseli sei tatsächlich erst die dritte Option gewesen, sagt Müller auf Nachfrage. Von Konzerten im Stadtpark Ost sei man ebenso abgerückt wie von der Altstadt als Veranstaltungsort. In dem grossen Park hätten Bühne und Bestuhlung etwas verloren gewirkt; und gerade an schönen Abenden herrsche am anliegenden Rheinstrand Hochbetrieb, den man nicht hätte unterbinden wollen. In der Altstadt hätte man die Geschäfte vom Kundenverkehr abgeschnitten. Auf der Rheinbrücke hingegen sei eine Sperrung für den motorisierten Verkehr einfacher möglich: Vor dem Inseli werde Essen und Trinken angeboten, das auch Gästen offenstehe, die nicht zu den Konzerten gingen. Der Aufbau für das Festival beginnt am Donnerstag; der Abbau erfolgt am Sonntag.

Zum Zeitpunkt des Gesprächs Ende Mai

sind bereits 60 Prozent der Karten, vor allem in der ersten und zweiten Kategorie (jeweils 79 und 59 Franken beziehungsweise 75 und 56 Euro), verkauft. „Das ist gut“, sagt Müller: „Aber wir brauchen eine volle Auslastung.“ Karten für die dritte Kategorie gibt es bereits ab 39 Franken und 37 Euro; Schüler und Studenten zahlen jeweils nur die Hälfte. Auch Rabatt für Gruppen gibt es auf Anfrage. Schliesslich ist das Mittagskonzert des Aargauer Jugend-Sinfonieorchesters gratis – für seine Förderung durch den Swisslos-Fonds erwartet der Kanton ein niederschwelliges Kulturangebot regionaler Interpreten für die breite Bevölkerung. Er habe deshalb auch bei der Rheinfelder Musikschule angefragt, die aber so kurz nach den Aargauer Sommerferien habe absagen müssen, sagt Müller. Er hofft ausserdem, wie bei den „Klassik-Sternen“ ein grosses Publikum aus der badischen Nachbarschaft anzusprechen. Die Stadt Badisch-Rheinfelden hat die „Open Classics am Rhein“ in das Jubiläumsprogramm ihrer 100-Jahr-Feier aufgenommen, ist aber ansonsten in die Organisation nicht involviert.

Der 51jährige Christoph Müller ist als gebürtiger Möhliner der Region fest verbunden. Er arbeitete als Cellist, bevor er sich vor 25 Jahren dem Musikmanagement widmete. Neben seiner Arbeit für zahlreiche Projekte des „Hochrhein-Musikfestival“ ist er als Konzertmanager des Kammerorchester Basel tätig und veranstaltet ausserdem jährlich etwa zehn Konzerte im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL). Insgesamt beschäftigt er in seinem Kulturbüro in Basel zehn Mitarbeiter. Als professioneller Planer blickt Müller bereits über die Premiere der „Open Classics am Rhein“ hinaus: „Ich hoffe, dass wir damit eine Tradition schaffen können.“ Er könne sich das Inseli-Festival zukünftig auch gut länger als zwei Tage vorstellen.

Boris Burkhardt

OPEN CLASSICS AM RHEIN  
Auf dem Inseli

Fr, 12. August, 20.30 Uhr  
MOVIE-Classics: «Cinema Paradiso»

Sa, 13. August  
11.30 Uhr, Klassik für alle: «Karma»  
20.30 Uhr, «Notte Italiana»